

Markt

Impulse

2 / 2007

Das Magazin des Brillux KundenClubs

Sonderausgabe
BMW-Werke in München mit

REBEL[®]

■ ... Freude am Spachteln

Wahrzeichen im neuen Glanz – BMW
Vierzylinder modernisiert

neue KundenClub 2007 + + + Der neue KundenClub 2007 + + + Der

... aus Freude am Spachteln

Wahrzeichen in neuem Glanz – BMW Vierzylinder modernisiert

Aus konstruktiver Sicht war es eine technische Meisterleistung: Seit über 30 Jahren prägt der BMW Vierzylinder am Münchner Petuelring die Wahrnehmung der Marke BMW in der Öffentlichkeit.

Das 99,5 m aufragende Hochhaus dient als Unternehmenszentrale, von hier werden die Aktivitäten der BMW Group in mehr als 150 Ländern gesteuert. Von 2004 bis 2006 wurde das unter Denkmal-

schutz stehende Gebäude saniert und modernisiert. Dem BMW Marken-Image wird der Vierzylinder nun mehr denn je auch innen gerecht, wo über 3.500 qm gerundete Wandflächen mit einer Spach-

telmasse auf Sumpfkalkbasis mit feinstem Marmormehl, gestaltet in hochwertiger venezianischer Spachteltechnik, Maßstäbe im Design setzen.



Das über 30 Jahre alte BMW Hauptgebäude wurde renoviert – jetzt erstrahlt das bekannte Prestigeobjekt der BMW Group von außen wie von innen wieder im vollen Glanz. (Motiv: Copyright by BMW AG)

Symbol für Fortschritt – seit 30 Jahren

Die Geschichte des BMW Vierzylinders beginnt mit dem 1968 unter acht international renommierten Architekturbüros ausgeschriebenen Wettbewerb. Mit seiner Idee eines Turms aus vier an einem mächtigen Rückgrat aus Beton hängenden Zylindern, die sich fast 100 Meter gen Himmel strecken, überzeugte der Wiener Architektur-Professor Dr. Karl Schwanzler den BMW Vorstand. In der expressiven

Architektur und der innovativen Tragkonstruktion, die technischen Fortschritt und funktionale Logik signalisieren sollten, sah BMW die gewünschte Verbindung zu seinen Autos. Zugleich brachte die Konzeption des Gebäudes als Hängekonstruktion einen weiteren unschätzbaren Vorteil mit sich: Angesichts der bevorstehenden Olympischen Spiele stand vom maßstabsgetreuen Modell bis zur Realisierung nur ein enorm kurzes Zeitfenster von knapp zwei Jahren zur Verfügung. Jedes der insgesamt 18

Bürogeschosse entstand stationär auf der am Boden errichteten Baustelle. Nachdem der Gebäudekern betoniert war, konnten die Geschosse in einem hydraulischen, damals völlig neuartigen Hubverfahren Stück für Stück über vier am Gebäudekern befestigte Krangarme nach oben gezogen und in ihre Endlage gebracht werden. Die vier Zylinder stehen also nicht auf dem Boden, sondern hängen an einem im Zentrum des Gebäudes nach oben führenden Mittelpylon. Im Inneren entstanden ungewöhnliche Grundrisse

von vier Dreiviertelkreisen pro Stockwerk, die um einen zentralen Schacht angeordnet sind, der die Versorgungseinrichtungen enthält. Das Ergebnis sind große, stützfreie kreisrunde Innenräume, in denen zu arbeiten sich aufgrund der geringen Verkehrsfläche und der kurzen Wege bewährt hat. Nach über drei Jahrzehnten in die Jahre gekommen, wurde der Vierzylinder von 2004 bis 2006 saniert und modernisiert sowie neu strukturiert und die Haustechnik grundlegend aktualisiert.





Durch die helle Wandgestaltung und die großen Glasflächen der Außenfassade wird selbst an dunklen Tagen nur minimal künstliches Licht benötigt. (Motiv: Copyright by BMW AG)

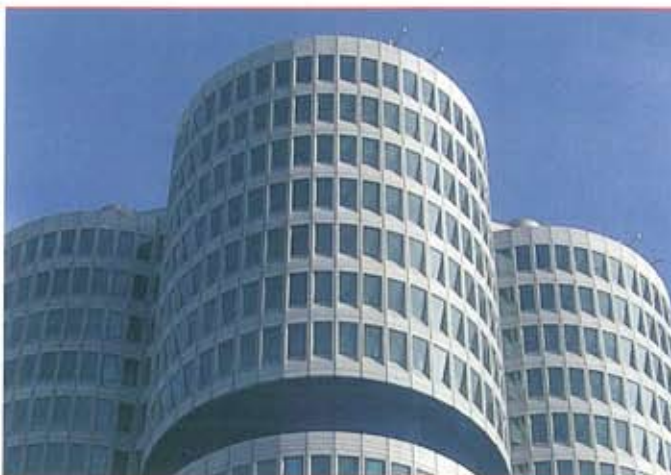
Aufwendige Spachtelarbeiten auf über 3.500 qm

Verglichen mit anderen Automarken liegt BMW beim Image weit vorn. Laut »Pkw-Monitor 2006/1« vom ADAC-Verlag ist BMW die Marke mit dem besten Gesamtimage. Besonders stark präsentieren sich die »Weiß-Blauen« bei den Image-Aspekten: »verfügt über überlegene Fahreigenschaften« und

»setzt Maßstäbe im Design«. Und so wundert es nicht, dass auch im Inneren des Vierzylinders hoher Wert auf Design gelegt wurde. Bestes Beispiel sind die Wandsegmente des ähnlich einem Kleeblatt geformten Betonkerns, der das Zentrum des Hochhauses bildet und sämtliche Versorgungseinrichtungen wie Aufzugsschächte, Sanitärräume, Zuluftschächte, Datenverteilräume etc. beherbergt. Insgesamt 3.510 qm dieser gerunde-

ten Wandflächen wurden von der Münchner Firma Rebel & Sohn GmbH Malerwerkstätte gestaltet. Das seit 1907 bestehende Malerunternehmen, unter der Leitung von Klaus Rebel, erhielt den Zuschlag und damit die Aufgabe, unter höchstem Zeitdruck und in Koordination mit den Vorarbeiten, diese Flächen in der gewünschten Kreativtechnik zu gestalten. Angesichts der hohen Anforderungen an Qualität und Ergebnis einerseits und dem

Zeitaspekt andererseits entschied sich Rebel für Produkte von Brillux. Mit Creativ Algantico 70 kam dann sozusagen der BMW unter den Spachtelmassen zum Einsatz. Die lösemittelfreie Dekospachtelmasse auf Kalkbasis mit Marmormehl erwies sich als beste Wahl, um den Oberflächen einen wundervollen changierenden Glanzgrad zu verleihen und so einen marmorähnlichen Charakter zu erzielen. Das weiße Basismaterial wurde auf Wunsch in



Links: Deutlich zu erkennen sind die neuen lichtdurchlässigeren Fensterscheiben. Die Verkleidung des Gebäudes aus Aluminiumpaneelen wurden mit Seifenwasser gereinigt und anschließend auf Hochglanz poliert. (Motiv: Copyright by BMW AG)



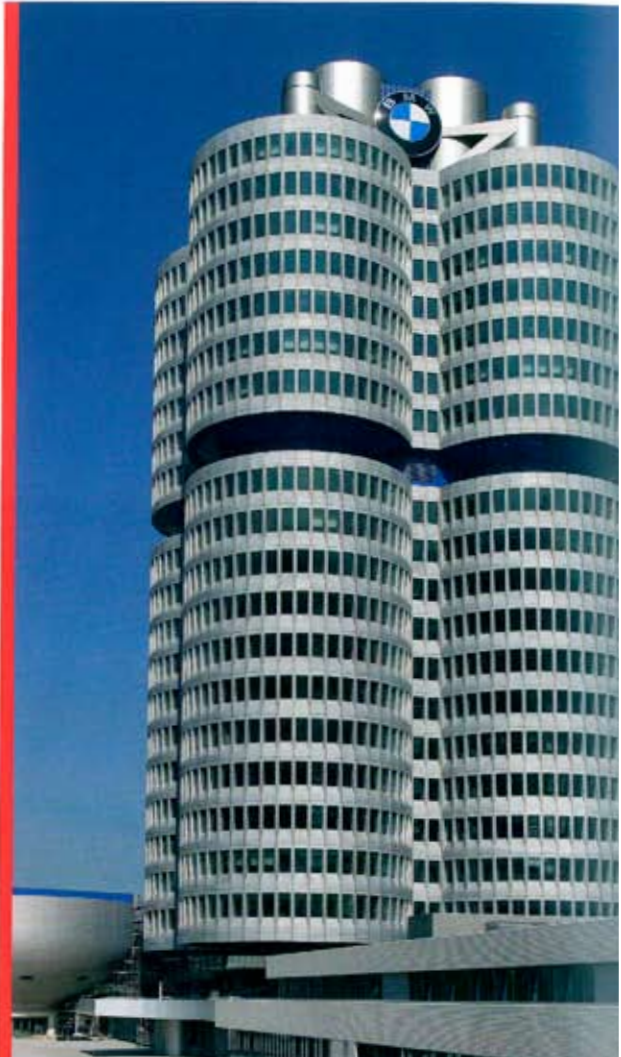
Rechts: Die gerundeten Wandsegmente des Gebäudekerns wurden mit Creativ Algantico 70 in der venezianischen Kalkspachteltechnik »Stucco« kreativ gestaltet. (Motiv: Copyright by BMW AG)





einem speziellen mittelgrau eingefärbt. Die Ausführung erfolgte in venezianischer Spachteltechnik »Stucco«. Ursprünglich entwickelt wurde diese italienische Oberflächentechnik, um einen kostengünstigen Ersatz für polierten, feinkristallinen Marmor zu finden. Die charakteristischen Merkmale des Marmors entstehen durch mehrschichtige Spachtelungen. Die mineralische Dekospachtelmasse wird zunächst aufgetragen und geglättet.

Das Verdichten der Spachtelmasse führt dann zu dem typischen changierenden Oberflächeneffekt. Wie alle Kreativtechniken trägt auch diese die individuelle Handschrift des Verarbeiters, die in diesem Falle, wie das Ergebnis zeigt, »Freude am Spachteln« hieß.



Erstrahlt seit Ende 2006 in neuem Glanz: der frisch sanierte und modernisierte BMW Vierzylinder, die Zentrale der BMW Group. (Motiv: Copyright by BMW AG)

Objektdaten:

Bauherr:	BMW AG, München
Architekt:	ASP Schweger Assoziierte Gesamtplanung GmbH, Projektbüro München
Ausführender Betrieb:	Rebel & Sohn GmbH Malerwerkstätte, München
Zeitraum der Malerarbeiten:	Februar bis Dezember 2006
Eingesetzte Materialien (u.a.):	Creativ Algantico 70 in der venezianischen Spachteltechnik »Stucco« (3.510 qm)
Fertigstellung:	1972
Bauhöhe:	99,5 m
Nutzfläche:	26.000 qm
Bruttogeschossfläche:	73.000 qm
Anzahl der Geschosse:	18



Angenehmes Arbeitsumfeld für effizientes Arbeiten. Die neue Wandgestaltung bindet sich perfekt in die moderne Neugestaltung der Büroräume ein. (Motiv: Copyright by BMW AG)

Außen unverändert – innen rundum erneuert

Umfang und Komplexität des bedeutenden Bauvorhabens veranlassten BMW, einen Generalplaner für das Projekt zu verpflichten. Im hierzu ausgeschriebenen Wettbewerb gewann ASP Schweger Assoziierte Gesamtplanung GmbH den 1. Platz. Die gesamte Sanierung und Modernisierung der Gebäudekomplexe, bestehend aus Hochhaus, Sockelgebäude und

Museum wurde von ASP projektiert. Da der Vierzylinder seit 1999 als architektonisches Wahrzeichen unter Denkmalschutz steht, galt es, das Erscheinungsbild unverändert zu lassen. Die Fassade blieb daher bei der Sanierung weitgehend unangetastet. Lediglich die Glasscheiben wurden durch lichtdurchlässigere ersetzt und die Aluminiumpaneele mit Seifenwasser gereinigt und anschließend auf Hochglanz poliert. Ebenfalls in silbernem Glanz erstrahlt seither das gewaltige

Tragkreuz aus Sichtbeton auf der Spitze des Hochhauses, da es nun ebenfalls eine Verkleidung aus Alu-Paneele erhielt. Während das Äußere unverändert blieb, wurde das Innere zunächst komplett entkernt und verfügt heute über eine völlig neue Haustechnik. So lässt sich beispielsweise nun jedes dritte Fenster öffnen, statt einer zentralen Klimaanlage befinden sich in den Decken dezentrale Heiz-Kühlelemente. Die technische Gebäudeausrüstung benötigt seit dem Umbau nur

noch ein Drittel ihres ursprünglichen Raumbedarfs. Die Struktur der kreisrunden Großräume blieb erhalten, neu ist jedoch eine deutlichere Trennung zwischen Technikbereichen und Arbeitsplätzen.

